



**Verkehrsverbund
Berlin-Brandenburg**
Alles ist erreichbar.



Verbundbericht 2008

**Bilanzen, Projekte und Planungen
im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg**

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2007 hat gezeigt, dass der Öffentliche Personennahverkehr in Berlin und Brandenburg auch ohne Großereignisse wie die Fußball-WM und die Eröffnung des Berliner Nord-Süd-Tunnels eine robuste Konstitution hat: Die Kürzung der Regionalisierungsmittel Ende 2006 war schmerzlich, konnte aber durch Busverkehr größtenteils kompensiert werden. Das Fahrgastaufkommen bleibt auf hohem Niveau, und das trotz stark sinkender Schülerzahlen in großen Teilen des Verbundgebiets.

Da verkehrspolitische Entscheidungen auf Bundesebene ganz massive Auswirkungen auf den regionalen Verkehr haben können, hat sich der VBB konsequenterweise in die Debatte über die Teilprivatisierung der Deutschen Bahn eingeschaltet und gemeinsam mit anderen erfolgreich gegen den Börsengang des integrierten Konzerns votiert. Der im Sommer 2007 veröffentlichte VBB-Bericht zum Schieneninfrastrukturzustand in Berlin und Brandenburg unterstreicht, wie wichtig es ist, die Netze und Bahnhöfe nicht dem Renditestreben privater Investoren zu unterwerfen, sondern in öffentlicher Hand und Aufsicht zu belassen.

Der VBB hat gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen begonnen, sein Tarifsystem zu überarbeiten. In einem ersten Schritt wurden Verbesserungen für Kinder und Jugendliche beschlossen, die seit April 2008 greifen: Neben einem Schülerferienticket für ganz Berlin und Brandenburg wird ein verbundweites Freizeitticket als Ergänzung zum Schülerfahrausweis angeboten. Außerdem können nun auch 14-Jährige noch Tickets zum Ermäßigungstarif kaufen. Der VBB plant, solche zielgruppenspezifischen Tarifangebote – etwa für Senioren – weiter auszubauen.

Insgesamt hat sich die Linie der vergangenen Jahre, die Tarife nur moderat anzupassen, als richtig erwiesen: Angesichts der ständig steigenden Kraftstoffpreise wird der ohnehin vorhandene Kostenvorteil von Bussen und Bahnen gegenüber dem Auto immer deutlicher; immer mehr Menschen denken über einen dauerhaften Umstieg nach. Der VBB wird das ihm Mögliche tun, den Anteil des öffentlichen Verkehrs in Berlin und Brandenburg weiter zu steigern.

Herzliche Grüße

Hans-Werner Franz
Geschäftsführer
VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH

Inhaltsverzeichnis

Der VBB – Netzwerk für öffentliche Mobilität in Berlin und Brandenburg	4
Gemeinsam mit seinen Gesellschaftern und 41 Verkehrsunternehmen organisiert der VBB eine kundenfreundliche und qualitativ hochwertige öffentliche Mobilität in der Hauptstadtregion.	
Dienstleister – Ideengeber, Moderator und Koordinator	6
Der VBB koordiniert und moderiert die Interessen und Wünsche der Aufgabenträger, Verkehrsunternehmen und Fahrgäste.	
Vertragsmanagement – Besseres Angebot durch neue Verträge	8
Der VBB bestellt, gestaltet und kontrolliert im Auftrag der Länder Berlin und Brandenburg das Angebot im Schienenpersonennahverkehr.	
Qualität – Mehr Qualität für mehr zufriedene Kunden	10
Sicherheit, Sauberkeit und Pünktlichkeit gehören im VBB zu den wichtigsten Verkaufsargumenten für den Öffentlichen Personennahverkehr.	
Tarif – Ein Fahrschein – viele Verbindungen	12
Das kundenfreundliche Tarifangebot des VBB macht es den Fahrgästen leicht, Busse und Bahnen zu nutzen.	
Angebot – Schnelle Verbindungen in der Hauptstadtregion	14
Der VBB setzt sich für ein attraktives und kundenfreundliches Nahverkehrsangebot auf der Schiene und auf der Straße ein.	
Information – Umfassend und gut informiert	20
Eine einfache und leicht verständliche Information führt den Fahrgast barrierefrei zum Ziel.	
Kommunikation – Neues Design – mehr Bekanntheit	24
Mit einer klaren und wiedererkennbaren Gestaltung werden die Informationsbroschüren des VBB noch kundenfreundlicher.	
Fakten	26
Zahlen und Fakten rund um den VBB.	
Glossar	31

Netzwerk für öffentliche Mobilität in Berlin und Brandenburg

In der deutschen Hauptstadtregion leben rund sechs Millionen Menschen. Ein Drittel von ihnen ist täglich in den Bussen und Bahnen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) unterwegs. Gemeinsam mit seinen Gesellschaftern, den politisch Verantwortlichen und seinen Partnern, den Verkehrsunternehmen, organisiert der VBB eine kundenfreundliche und qualitativ hochwertige öffentliche Mobilität für die Bewohner und Gäste in Berlin und Brandenburg. Wirtschaftliche, politische, soziale und ökologische Entwicklungen werden vom VBB bei der Planung und Umsetzung berücksichtigt.



I Der VBB europaweit an der Spitze

Die Hauptstadtregion Berlin liegt bei der Qualität des Angebots im Schienenpersonennahverkehr für Berufspendler europaweit auf Platz eins. Dies bestätigte eine Studie von berlinpolis e. V., die im Jahr 2007 in den fünf großen europäischen Metropolregionen Berlin, Paris, London, Rom und Madrid durchgeführt wurde.

Die Studie untersuchte die drei wichtigsten Kriterien für die Angebotsqualität aus Sicht der Pendler: Reisezeit, Fahrtkosten und Beförderungskomfort. Unter setzt wurden diese durch eine Reihe objektiv erfassbarer Teilkriterien wie Fahrzeit und Umsteigehäufigkeit sowie Ergebnisse aus Befragungen zur Zufriedenheit der Kunden. Die Stärken des Angebots in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg sind kurze Fahrzeiten, die optimale Netzstruktur der S-Bahn in Verknüpfung mit dem Regionalverkehr und die dichte Erschließung der Innenstadt als Hauptzielgebiet der Pendler.

Das Ergebnis dieser Studie bestätigt das Engagement des VBB und seiner Partner, den Menschen in der Hauptstadtregion einen qualitativ hochwertigen und attraktiven ÖPNV anzubieten.

I Einsatz für mehr Qualität bei der Eisenbahninfrastruktur

Die stetig steigenden Fahrgastzahlen auf den bedeutenden Verbindungen der Hauptstadtregion zeigen, wie wichtig der

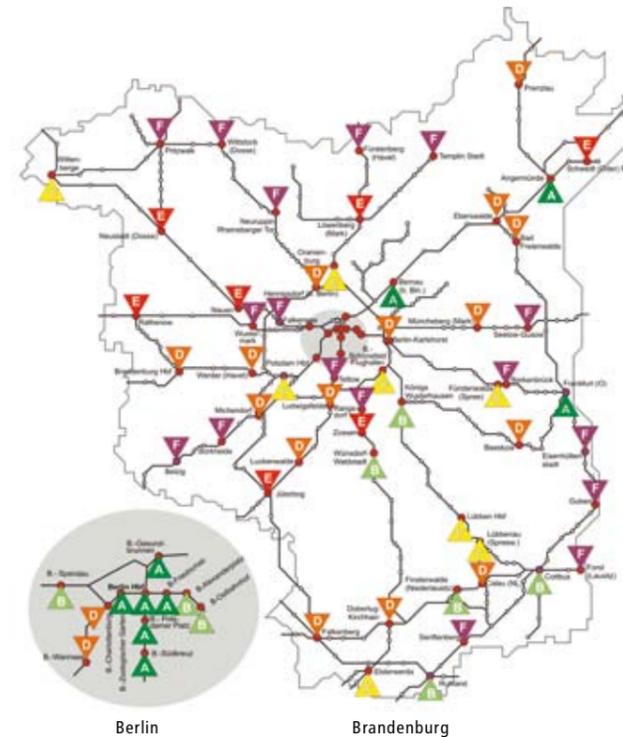
Regionalverkehr auf der Schiene ist. Damit das Angebot so bleibt und sogar noch besser wird, hat der VBB in den letzten Monaten den Schwerpunkt des Qualitätsmanagements im Eisenbahnverkehr verstärkt auf die Infrastruktur in Berlin-Brandenburg gelegt. Neben dem Eisenbahnnetz umfasste dies auch die Fahrgastinformation auf den Bahnhöfen.

Erstmals hat der VBB im Sommer 2007 einen umfassenden Bericht zum Zustand des Eisenbahnnetzes in Berlin und Brandenburg vorgelegt. Das Ergebnis: Auf etwa 16% des Streckennetzes konnte zu diesem Zeitpunkt aus unterschiedlichen Gründen nicht die vorgesehene Höchstgeschwindigkeit gefahren werden. Besonders Strecken in Südbrandenburg sind davon betroffen: Auf der Strecke Berlin-Dresden mussten die Züge allein im brandenburgischen Abschnitt 18-mal abbrem sen. Zwischenzeitlich hatte die für die Infrastruktur zuständige DB Netz AG mitgeteilt, bereits zahlreiche Langsamfahrstellen beseitigt zu haben. Der VBB wird in seinem Bericht 2008 den aktuellen Zustand und die Auswirkungen erneut analysieren.

I Bessere Information der Fahrgäste

Eine Qualitätsanalyse der Fahrgastinformation auf 66 wichtigen Bahnhöfen in Berlin und Brandenburg im Jahr 2007 ergab, dass nur ein Viertel der Bahnhöfe für die Kunden ein gutes oder sehr gutes Informationsangebot bereithält. Bei drei Vierteln der Bahnhöfe hat der VBB Mängel in der Qualität oder Ausstattung festgestellt. Zu dieser Entwicklung hat beigetragen, dass die DB Station und Service AG die Ausstattungsstandards der Bahnhöfe seit dem Jahr 2005 stark zurückgenommen hat. Wo früher Servicepersonal oder Zugzielanzeiger selbstverständlich waren, sind diese Ausstattungselemente heute nicht mehr vorhanden. Die Stationsausstattung gehört zur Infrastruktur. Vorgaben hierzu werden von der DB Station und Service AG festgelegt. Die Länder Berlin und Brandenburg sowie der VBB können den Standard der Ausstattung

Bewertung der Fahrgastinformation an Bahnhöfen im VBB



der Bahnhöfe nicht über die Verkehrsverträge beeinflussen. Daher sieht der VBB seine Aufgabe darin, diese Qualitätsstandards im Sinne der Kunden zu beobachten und auf etwaige Probleme aufmerksam zu machen.

Die Qualitätsanalysen des VBB zum Zustand der Eisenbahninfrastruktur sind in der Debatte über die Privatisierung der DB AG beachtet worden. Die Entwicklung des Netzzustandes hat – auch bundesweit – gezeigt, dass sich Renditeinteressen und ein flächendeckend gutes Eisenbahnnetz widersprechen. Im Ergebnis hat dies in der politischen Entscheidungsfindung dazu geführt, dass Netz und Bahnhöfe von der Privatisierung ausgenommen werden und in staatlichem Besitz verbleiben. Es ist erforderlich, dass der Bund im nächsten Schritt verbindliche Vorgaben zum Umfang und zur Qualität der Eisenbahninfrastruktur macht, um die festgestellten Qualitätsmängel zu beseitigen und um weitere Mängel zu vermeiden.

Stand: Ende 2007
Hinweis: Die DB Station und Service AG hat im Verlauf des Jahres 2008 bereits eine Reihe der aufgezeichneten Mängel beseitigt.



„Der Berlin-Brandenburg-Verkehr auf der Schiene erwies sich im Jahr 2007 mit sehr guten Fahrgastzahlen erneut als positiver Standortfaktor der Region.“

Senatorin Ingeborg Junge-Reyer
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin



„Der VBB spielt bei der Organisation eines attraktiven ÖPNV in der gesamten Hauptstadtregion eine nicht mehr wegzudenkende Rolle. Die sehr unterschiedlichen Strukturen im Verbundgebiet stellen dabei eine besondere Herausforderung dar.“

Minister Reinhold Dellmann
Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg

Ideengeber, Moderator und Koordinator

Grundlagen für ein gutes und wirksames ÖPNV-Management sind neben einer übergreifenden Angebotsplanung klar definierte Qualitätsstandards und eindeutige vertragliche Vorgaben. Die umfassende Information der Fahrgäste gehört genauso dazu wie die Weiterentwicklung eines einheitlichen Tarifsystems. Der VBB setzt dies im Auftrag seiner Gesellschafter erfolgreich um und bedient sich hierfür innovativer, zukunftsorientierter Lösungen. Er koordiniert und moderiert dabei die Interessen und Wünsche der Aufgabenträger, der Verkehrsunternehmen und natürlich der Fahrgäste.



I VBB-Geschäftsfelder

Tarif und Vertrieb

- Weiterentwicklung des VBB-Tarifs in Kooperation mit den Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern
- Weiterentwicklung des Vertriebs, neue Vertriebswege und Innovationen

Vertragsmanagement

- Vorbereitung und Durchführung von Vergabeverfahren im SPNV und übrigen ÖPNV (üÖPNV)
- Fahrplanjährliche Bestellung von Verkehrsleistungen
- Vertragscontrolling

Nahverkehrsmanagement

- Durchführung von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen
- Erstellung von Angebotskonzeptionen und Machbarkeitsuntersuchungen
- Gesamtkoordination und Abstimmung des Angebots in Berlin und Brandenburg

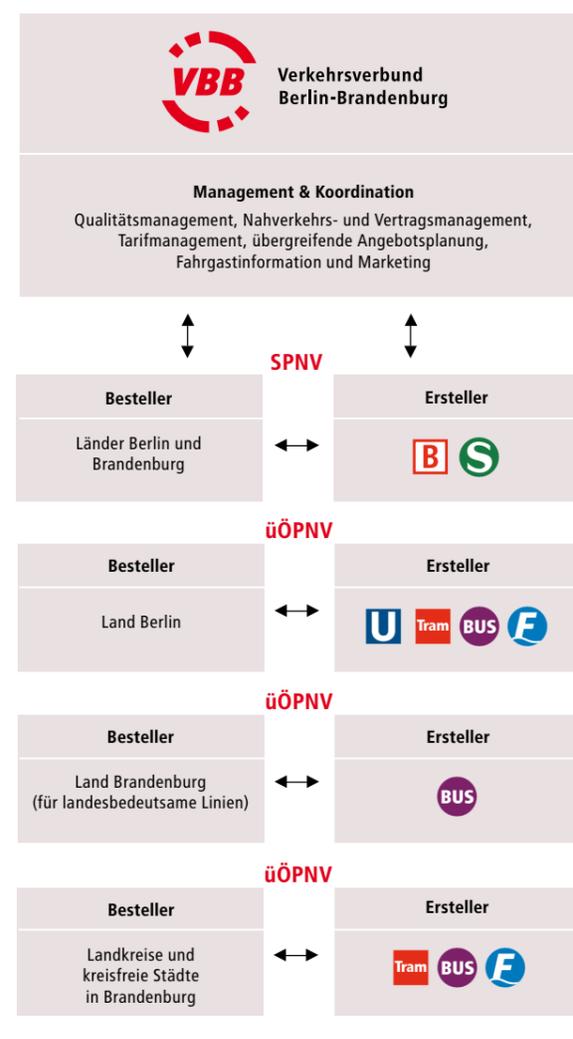
Qualitätsmanagement

- Definition und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards im VBB
- Qualitätsmessungen (Kundenzufriedenheitsmessungen und Messung objektiver Kriterien)
- Einsatz von QualitätsScouts
- Steuerung der Qualität

Übergreifende Angebotsplanung und Konzeption

- Verknüpfung des Bus- und Bahnangebots
- Gestaltung der Anschlussicherung (Berlin-Brandenburg-Takt)
- Zugangsstellen- und Haltestellenmanagement
- Entwicklung und Begleitung alternativer Angebotsformen

Aufgabenstruktur



- Koordinierung und Neugestaltung der Stadt-Umland-Verkehre

Marketing und Fahrgastinformation

- Koordination von Marketingmaßnahmen für alle Verbundpartner
- Bedarfsanalysen mit dem Ziel, geeignete Marketingmaßnahmen zur Steigerung der Nachfrage im ÖPNV umzusetzen
- Bereitstellung und Weiterentwicklung einer kundenorientierten Fahrgastinformation (gedruckt und über elektronische Medien)
- Intensivierung der Kundeninformation durch Ausbau der Zusammenarbeit mit Partnern bei Medien, Handel und Tourismus

Einnahmenaufteilung

- Weiterentwicklung und Umsetzung des Verfahrens zur Einnahmenaufteilung der Verkehrsunternehmen
- Management der Einnahmenaufteilung für die Partner der VBB GmbH
- Konzeption und Durchführung der verbundweiten Verkehrserhebungen
- Unterstützung des Landes Brandenburg beim Management des Brandenburger ÖPNV-Gesetzes

I Regionalkonferenzen

Die ÖPNV-Regionalkonferenzen werden in Berlin und in jeder der fünf Planungsregionen im Land Brandenburg einmal jährlich durchgeführt.

Sie sind ein fester Bestandteil der Information des VBB über neue Verkehrsangebote in den Regionen für das kommende Fahrplanjahr. Gleichzeitig haben sich die Regionalkonferenzen zu einer Diskussionsplattform mit Aufgabenträgern, Kommunalpolitikern, Fahrgastverbänden, Kunden des ÖPNV und regionalen Verkehrsunternehmen entwickelt.

An den sechs Regionalkonferenzen haben im Jahr 2007 über 400 Interessierte teilgenommen.

I Mitarbeit an Nahverkehrsplänen

Der VBB hat im Jahr 2007 das Land Brandenburg bei der Erstellung seines Landesnahverkehrsplans unterstützt. Auch die Erstellung kommunaler Nahverkehrspläne wurde vom VBB fachlich begleitet, und zwar für Frankfurt (Oder), für die Landeshauptstadt Potsdam und für die Landkreise Oder-Spree, Barnim und Havelland.



„Dem VBB gelingt es, sein Serviceangebot für die Fahrgäste in Berlin und Brandenburg Jahr für Jahr zu verbessern. Ob Kundentelefon, Fahrinfo im Internet oder Updates für den Fahrplan auf das Handy – hier gibt es Informationen für die ganze Region aus einer Hand.“

Staatssekretärin Maria Krautzberger
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin und VBB-Aufsichtsratsvorsitzende

Besseres Angebot durch neue Verträge

Mit der Regionalisierung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) wurde die Verantwortung für die Planung der SPNV-Leistung, für die Bestellung und Ausgestaltung des Angebots sowie für das Controlling vom Bund an die Länder übergeben. Die VBB GmbH unterstützt die Länder Berlin und Brandenburg bei diesen Aufgaben und führt in ihrem Auftrag europaweite Wettbewerbsverfahren durch. Der Wettbewerb im Öffentlichen Personennahverkehr sichert die hohe Qualität des Angebots. Gleichzeitig werden die von den Aufgabenträgern zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel für Verkehrsleistungen effizient und sparsam eingesetzt.



Wettbewerb/Ausschreibungen

Im Jahr 2007 wurden im VBB drei Vergabeverfahren erfolgreich zum Abschluss gebracht. Damit wurden weitere etwa 7% des Schienenregionalverkehrs im Wettbewerb vergeben – mit den bisherigen Vergaben sind es nun insgesamt etwa 25%. Immer mehr Bieter beteiligen sich an den Vergabeverfahren.

Das Interesse an den ausgeschriebenen Leistungen nimmt zu. Gleichzeitig wächst die Intensität des Wettbewerbs, so dass im Ergebnis der Ausschreibungsverfahren qualitativ hochwertige, innovative und preisgünstige Leistungen beauftragt werden können. Die Erfahrungen mit den neuen Verkehrsverträgen sind positiv: Im bunten Mix der Eisen-

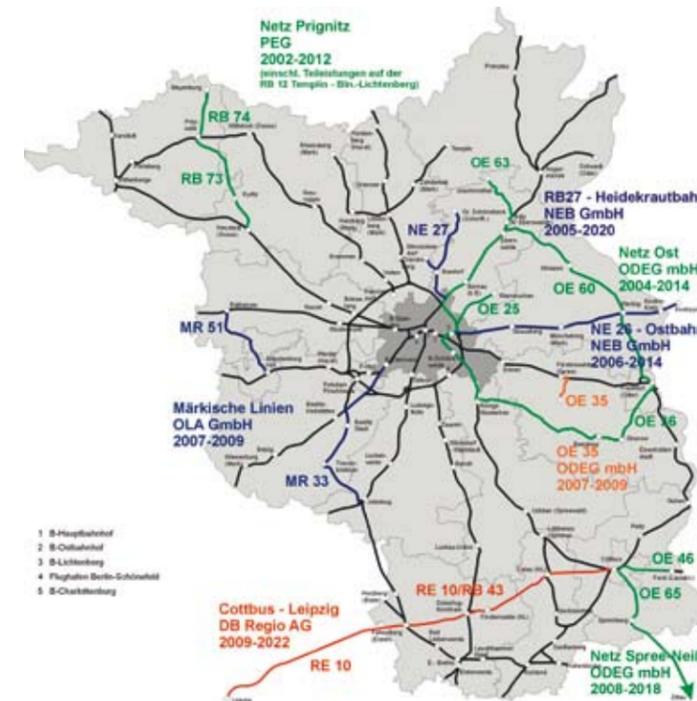
Vergabeverfahren SPNV 2007

Netz	Linie	Zugkilometer p. a.
Spree-Neiße	RB46 Cottbus–Forst (Lausitz)	650.000
	LB65 Cottbus–Zittau	
Cottbus–Leipzig	RE10 Cottbus–Leipzig	950.000
	RB43 Cottbus–Falkenberg (Elster)	
RB33, 35, 51	RB33 Berlin-Wannsee–Jüterbog	1.050.000
	RB35 Fürstenwalde (Spree)–Bad Saarow-Pieskow	
	RB51 Brandenburg–Rathenow	
Summe		2.650.000

Neue Verkehrsverträge SPNV 2007

Betreiber	Linie	Laufzeit	Quote Servicepersonal	Fahrzeugeinsatz
ODEG mbH	RB46 Cottbus–Forst (Lausitz)	2008–2018	100 %	RS1/Desiro
	LB65 Cottbus–Zittau			
DB Regio AG	RE10 Cottbus–Leipzig	2009–2022	100 %	E-Talent
	RB43 Cottbus–Falkenberg (Elster)			
OLA GmbH	RB33 Berlin-Wannsee–Jüterbog	2007–2009	100 %	Desiro/RS1
	RB51 Brandenburg–Rathenow			
ODEG mbH	RB35 Fürstenwalde (Spree)–Bad Saarow-Pieskow	2007–2009	60 %	RegioShuttle RS1

Marktsituation im Regionalverkehr im VBB



2007 vergebene SPNV-Leistungen (schwarze Strecken: DB Regio AG)

bahnverkehrsunternehmen haben sich die Angebotsqualität und die Kundenzufriedenheit insgesamt erhöht.

In den kommenden Jahren werden weitere wesentliche Leistungen im Regionalverkehr der Länder Berlin und Brandenburg im Wettbewerb vergeben.

Neue Verkehrsverträge

Im Jahr 2007 wurden vier neue Verkehrsverträge in Vergabeverfahren abgeschlossen. Für die Kunden hat sich dadurch erneut die Qualität der Leistungen im Schienenpersonennahverkehr verbessert. Die Betreiber bringen neuwertige Fahrzeuge auf die Schiene, die weitgehend barrierefrei, klimatisiert und videoüberwacht sind. Ein hoher Besetzungsgrad mit Servicepersonal ermöglicht künftig mehr Service, Fahrgastinformation und Sicherheit in den Zügen.



„Die Vergabe von ÖPNV-Leistungen im Wettbewerb spart nicht nur Geld, sondern ermöglicht bei sorgfältiger Ausschreibungsvorbereitung, rechtssicherer Vertragsgestaltung und konsequentem Controlling auch eine umfassende quantitative und qualitative Absicherung des Angebots.“

Staatssekretär Rainer Bretschneider
Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg

Mehr Qualität für mehr zufriedene Kunden

Sicherheit, Sauberkeit und Pünktlichkeit sind wichtige Verkaufsargumente für den Öffentlichen Personennahverkehr. Wenn die Qualität stimmt, werden die Menschen die Busse und Bahnen auch nutzen. Mit einem ausgefeilten und abgestimmten Qualitätsmanagementsystem trägt der VBB dazu bei, den Öffentlichen Personennahverkehr für die Kunden attraktiver zu gestalten. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Fahrgäste: Sie werden über ihre Meinung zum Angebot regelmäßig befragt. Ehrenamtlich tätige QualitätsScouts beobachten das Verkehrssystem und helfen durch ihre Hinweise, das Angebot zu verbessern.



I Kundenzufriedenheit im Regionalverkehr 2007

Bereits seit dem Jahr 2005 wird im Rahmen des Qualitätssystem im Schienenpersonennahverkehr die Zufriedenheit der Kunden mit dem Regionalverkehr jährlich repräsentativ erhoben.

Auch im Jahr 2007 bescheinigten die über 2.800 befragten Fahrgäste dem Regionalverkehr mit sehr guten und guten Noten ein hohes Qualitätsniveau.

Bei der Bewertung der Bahnhöfe waren die Kunden kritischer und zeigten an, dass sie im Vergleich zur Verkehrsleistung in den Zügen etwas unzufriedener waren.

Nach wie vor ist die Information im Störfall Anlass für Kritik der Kunden. Im vergangenen Jahr wurden von den Eisenbahnverkehrsunternehmen in Zusammenarbeit mit dem VBB Maßnahmen durchgeführt, die die Information der Kunden in den Zügen verbesserten. Durch die intensivere Nutzung

technischer Möglichkeiten erfolgen die Ansagen bei Störungen schneller und aktueller. Die Kunden honorierten dies. Im Vergleich dazu ist die Information der Kunden auf den Bahnhöfen nicht immer gegeben: Der VBB leitet hieraus weiterhin Handlungsbedarf für die Fahrgastinformation ab.

I Zufriedenheit der Kunden im S-Bahn-Verkehr

Ein positiver Trend zeigte sich bei den Fahrgastbefragungen zur Zufriedenheit der Kunden der S-Bahn Berlin GmbH im Jahr 2007. Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich die Einschätzung der Fahrgäste deutlich. Die Zufriedenheit der Kunden mit den Zügen, den Bahnhöfen und dem Service stieg. Der Service erreichte im Mai 2007 seit dem Jahr 2003 sogar einen neuen Bestwert und stieg damit innerhalb eines Jahres mit einer bemerkenswerten Trendumkehr vom schlechtesten zum besten der drei Teilindikatoren auf.

Qualität in den Zügen 2007

Zugbezogene Qualitätskriterien	2007	2006
Pünktlichkeit	2,28	2,31
Sauberkeit	1,97	2,04
Ausstattung	1,69	1,71
Schadensfreiheit	1,80	1,89
Sicherheit	1,84	1,85
Sitzplatzangebot	1,97	1,96
Info Regelfall	1,62	1,66
Info bei Unregelmäßigkeiten	2,29	2,35
Personal	1,74	1,79
Vertrieb	1,65	1,65

Gewichtete Schulnotenskala 1–6 (ohne S-Bahn)

Qualität der Bahnhöfe 2007

Bahnhofsbezogene Qualitätskriterien	2007	2006
Sauberkeit	2,26	2,31
Schadensfreiheit	2,22	2,26
Sicherheit	2,27	2,25
Ausstattung	2,27	2,31
Info Regelfall	2,10	2,10
Info bei Unregelmäßigkeiten	2,64	2,62
Vertrieb	2,02	2,18
Verknüpfung ÖPNV	2,11	2,14

Gewichtete Schulnotenskala 1–6 (ohne S-Bahn)

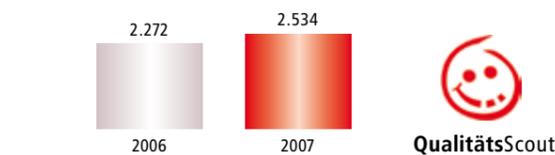
I Beobachter im Nahverkehr – QualitätsScouts

Schnelle und zuverlässige Beobachter des öffentlichen Nahverkehrs sind bereits seit mehreren Jahren die VBB-QualitätsScouts.

Ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger informieren aus ihrer Sicht über Defizite in der Qualität des Angebots und geben Rückmeldungen zum Erfolg durchgeführter Maßnahmen. Die Hinweise aus Kundensicht halfen, schon viele alltägliche kleinere Probleme zu lösen. So wurden beispielsweise zusätzliche Züge eingesetzt, Abfahrts- und Wartezeiten geändert, häufiger Verkehrsänderungen angesagt und Klima-, Heiz- und Beleuchtungsanlagen besser eingestellt.

Dennoch ist die Meldeliste der QualitätsScouts lang und erfordert noch viele Abstimmungen, so zum Beispiel zur Anschlussicherung oder zu den Finanzen für Reparaturen und Beseitigungen von Zerstörungen auf Bahnhöfen.

Anzahl der Beobachtungen unserer 350 QualitätsScouts –



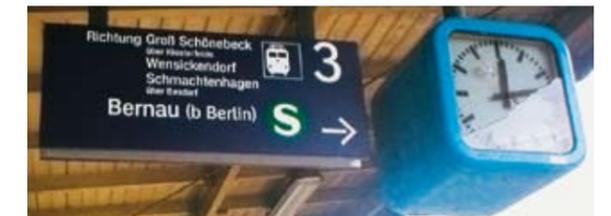
2007 im Vergleich zum Vorjahr



Korrektur des verschlechterten Informationsangebots am Bahnhof Karow



Fallblattanzeiger, Bahnhof Karow 2005



Blechschild, Bahnhof Karow 2006



Fallblattanzeiger, Bahnhof Karow 2007



„Als Berufspendler nutze ich nahezu täglich den öffentlichen Nahverkehr. Qualität bedeutet für mich vor allem, dass Züge und Busse pünktlich fahren, Anschlüsse klappen sowie über Störungen zeitnah und verständlich informiert wird.“

Reinhard Stamm
VBB-QualitätsScout

Ein Fahrschein, viele Verbindungen

Steigende Energiepreise sind der Grund, dass immer mehr Menschen im Öffentlichen Personennahverkehr eine Alternative zum Auto sehen. Das kundenfreundliche Fahrscheinsortiment des VBB macht es den Fahrgästen zudem leicht, sich für die Busse und Bahnen zu entscheiden. Damit für die Kunden der Fahrscheinkauf künftig noch einfacher und bequemer wird, engagiert sich der VBB in der Entwicklung und Umsetzung neuer Tarifangebote und zukunftsorientierter Vertriebskonzepte. Wichtige Zielgruppen sind dabei die Schüler, Auszubildenden und Studenten.



I Tarifanpassungsmaßnahme 2007

Vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Notwendigkeiten der Verkehrsunternehmen (u. a. Kostenentwicklungen sowie Kürzungen bei Zuschuss- und Ausgleichszahlungen) wurde am 1. April 2007 eine Tarifanpassungsmaßnahme erforderlich.

Im Rahmen dieser Tarifanpassung wurde auch ein neues kundenfreundliches Tarifprodukt – die Tageskarte für das VBB-Gesamtnetz – zum Preis von 19,00 Euro eingeführt. Damit können die Kunden beliebig viele Fahrten im gesamten VBB-Tarifgebiet unternehmen. Sie gilt von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 3.00 Uhr des Folgetages und an Wochenenden und feiertags ganztägig. Die VBB-Tageskarte Gesamtnetz wurde seit der Einführung erfolgreich verkauft – in einem Jahr rund 36.000-mal.

I Weitere Diskussion zum Tarif – neue Tarifangebote

Im Jahr 2007 wurde der VBB-Tarif im engen Dialog zwischen den Fahrgästen, der Politik und den Verkehrsunternehmen weiterentwickelt. Ziel ist es weiterhin, den Tarif zu vereinfachen und ihn an die demografischen und wirtschaftlichen Entwicklungen anzupassen. So wurden 2007 die Grundlagen geschaffen, um ab dem 1. April 2008 weitere kundenfreundliche Tarifangebote einzuführen:

- eine 4-Fahrten-Karte im Tarifbereich Berlin AB
- ein verbundweit gültiges VBB-Freizeit-Ticket
- ein verbundweit gültiges Schülerferienticket



Die 4-Fahrten-Karte ist insbesondere auf den Bedarf von Gelegenheitskunden zugeschnitten. Die beiden zuletzt genannten Tarifangebote werden den ÖPNV gerade für Schüler, Jugendliche und Auszubildende attraktiver gestalten.

I Hohe Akzeptanz beim Semesterticket

Mit den Hochschulen und Universitäten im Land Brandenburg und in Berlin wurden 2007 Verhandlungen zur Fortführung der Semesterticketverträge geführt. Im Ergebnis dieser Verhandlungen konnten die Semesterticketverträge bis zum Wintersemester 2011/2012 abgeschlossen werden, sie beinhalten moderate Preisanpassungen. Dort, wo Abstimmungen an Hochschulen und Universitäten stattfanden, lagen die Zustimmungsraten teilweise bei über 90 %.

Damit haben bis zum Jahr 2007 insgesamt 26 Hochschulen und Universitäten der Länder Brandenburg und Berlin für rund 160.000 Studierende einen Vertrag zum Semesterticket abgeschlossen. Auch für die Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) wurde im Jahre 2007 die Fortführung des Semesterticketvertrages beschlossen.



Gesine Schwan (Präsidentin Europa-Universität Viadrina) und Hans-Werner Franz (Geschäftsführer VBB) bei der Vertragsunterzeichnung 2005

Hochschulen und Universitäten mit Semesterticketvertrag

Hochschulen	Anzahl ca.	Geltungsbereich
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)	2.500	VBB-Gesamtnetz
Fachhochschule Brandenburg an der Havel	2.200	VBB-Gesamtnetz
Universität Potsdam	16.000	VBB-Gesamtnetz
Hochschulen der Stadt Potsdam (FHP)	2.300	VBB-Gesamtnetz
Hochschulen der Stadt Potsdam (HFF)	600	VBB-Gesamtnetz
Technische Fachhochschule Wildau (THF Wildau)	3.000	VBB-Gesamtnetz
FH Eberswalde	1.500	VBB-Gesamtnetz
Brandenburgische Technische Universität Cottbus (BTU)	5.000	VBB-Gesamtnetz
University of Management and Communication (FH) Potsdam (UMC)	175	VBB-Gesamtnetz
Alice-Salomon-Fachhochschule (ASFH)	1.400	Berlin ABC
Technische Universität Berlin (TU Berlin)	26.000	Berlin ABC
Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (FHTW)	7.800	Berlin ABC
Fachhochschule für Wirtschaft Berlin (FHW)	3.000	Berlin ABC
Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin (HfS)	190	Berlin ABC
Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB)	650	Berlin ABC
Freie Universität Berlin (FU)	42.000	Berlin ABC
Humboldt-Universität zu Berlin (HU)	38.000	Berlin ABC
Universität der Künste Berlin (UdK)	4.000	Berlin ABC
Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin (HfM)	780	Berlin ABC
OTA Hochschule Berlin (OTA)	80	Berlin ABC
Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege (FHVR)	1.000	Berlin ABC
MEDIADESIGN HOCHSCHULE für Design und Informatik (MD.H)	80	Berlin ABC
Evangelische Fachhochschule Berlin (EFB)	1.000	Berlin ABC
Hertie School of Governance (HSoG)	35	Berlin ABC
Berliner Technische Kunsthochschule (BTK)	180	Berlin ABC
International Business School Berlin (IBS)	145	Berlin ABC



„In fast zehn Jahren VBB-Tarif in den Ländern Brandenburg und Berlin haben sich die Vorzüge dieses Verbundtarifs ganz deutlich gezeigt und durchgesetzt. Durchtarifierung, einheitliches Fahrscheinlayout und eine ebensolche Benutzeroberfläche des ÖPNV erleichtern den Kunden im Verkehrsverbund die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, ganz gleich ob Vielfahrer oder Gelegenheitsnutzer.“

Oberbürgermeister Martin Patzelt
Stadt Frankfurt (Oder)

Schnelle Verbindungen in der Hauptstadtregion

Das Rückgrat des Öffentlichen Personennahverkehrs ist das Verkehrsangebot auf der Schiene. Es ist die hohe Reisegeschwindigkeit, die den SPNV für die Kunden so attraktiv macht. Nach Inbetriebnahme des neuen Verkehrsknotens in Berlin im Jahr 2006 sind auf einigen Strecken in Berlin und Brandenburg die Fahrgastzahlen um bis zu 40 % gestiegen. Der VBB setzt sich dafür ein, dass dieses Angebot bestehen bleibt und sogar verbessert wird. Durch weitere Baumaßnahmen zur Erhaltung oder Verbesserung der Infrastruktur werden die Fahrzeiten auf ausgewählten Strecken noch kürzer.



I Angebotsänderungen

Durch die Kürzung der Bundesmittel zur Finanzierung des Regionalverkehrs musste im Jahr 2007 das Angebot insbesondere im Land Brandenburg reduziert werden. Für die Bestellung des Fahrplanes 2007 war dies eine große Herausforderung. Die bisherigen Auswertungen der Nachfrage zeigen jedoch, dass trotz Reduzierungen des Angebots im Regionalverkehr in Berlin und Brandenburg weiterhin 3,4 Millionen Fahrgäste täglich die Angebote des ÖPNV nutzen. Erreicht wurde dies unter anderem durch Ersatz- und Alternativangebote im ÖPNV, mit denen die Auswirkungen auf die Fahrgäste verringert wurden.

I Ergänzendes Zugangebot zu besonderen Anlässen

Ziel des VBB ist es, im Freizeitverkehr neue Fahrgäste für den ÖPNV zu gewinnen und starke Nachfragespitzen besonders bei Großveranstaltungen zu bewältigen. Deshalb wurde auch im Jahr 2007 das Fahrplanangebot durch zusätzliche Sonderzüge ergänzt.

Hierzu wurden vom VBB im Auftrag der Länder Berlin und Brandenburg anlassbezogene Sonderverkehrsleistungen im Regionalverkehr bei den Eisenbahnverkehrsunternehmen bestellt. Beispielhaft dafür sind Veranstaltungen wie das Baumbüchereifest in Werder (Havel), die Schössernacht in Potsdam und die zusätzlichen Angebote in der Silvesternacht. Aber auch zur 707-Jahr-Feier von Groß Schönebeck fuhren zusätzliche Züge auf der Linie der Heidekrautbahn.

Auch die S-Bahn in Berlin erweiterte zu besonderen Anlässen mit erhöhter Verkehrsnachfrage das Zugangebot, so zum Beispiel zu den Großveranstaltungen im Berliner Olympiastadion und zum Berlin-Marathon.

I Umfangreiche Bauarbeiten im Schienennetz

In der Region Berlin-Brandenburg wurde in den letzten Jahren eine Vielzahl von Ausbau- und Modernisierungsmaßnahmen



an Strecken und Bahnhöfen durchgeführt und abgeschlossen. Neben dem Ausbau der Hauptstrecken Berlin–Hamburg, Berlin–Magdeburg, Berlin–Leipzig und dem Neubau des Berliner Nord-Süd-Fernbahntunnels mit seinen neuen Bahnhöfen kommen Fahrgäste auch auf den sogenannten Regionalstrecken in den Genuss modernisierter Eisenbahninfrastruktur. Kürzere Fahrzeiten und moderne Bahnsteiganlagen sorgen für eine höhere Qualität des Angebots, so zum Beispiel auf den Strecken zwischen Brandenburg Hauptbahnhof und Rathenow (MR51), Fürstenwalde (Spree) und Bad Saarow (OE35) sowie zwischen Velten, Neuruppin und Wittstock (RE6).

Nach umfangreichen Bauarbeiten und den damit verbundenen Unannehmlichkeiten für die Fahrgäste durch Busersatzverkehre können heute zwischen Wittstock und Wittenberge (RE6) sowie zwischen Beelitz Stadt und Jüterbog (MR33) die

Züge schneller fahren. Anstelle von nur 60 km/h verkehren die Züge mit bis zu 120 km/h. Die Fahrzeiten verkürzen sich somit um 10 bis 15 Minuten.

Auch für das Jahr 2008 sind eine Reihe von Baumaßnahmen vorgesehen. Hervorzuheben sind hier der Neubau der Oderbrücke bei Frankfurt (Oder) sowie innerhalb Berlins die Fortführung der Bauarbeiten am Berliner Ostkreuz und der Beginn des Streckenausbaus Berlin–Cottbus auf eine Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h. Leider haben Bund und Bahn den weiteren Ausbau der Strecke Berlin–Lübbenau zurückgestellt.



Ingulf Leuschel (DB AG), Berliner Senatorin für Stadtentwicklung Ingeborg Junge-Reyer und Dr. Tobias Heinemann (S-Bahn Berlin GmbH) (von links) bei der Eröffnung des neuen Bahnhofes Julius-Leber-Brücke am 2. Mai 2008 (Foto: S-Bahn Berlin GmbH)

I Neuer S-Bahnhof Julius-Leber-Brücke

Am 2. Mai 2008 ging mit dem neuen S-Bahnhof Julius-Leber-Brücke der 166. S-Bahnhof im Berliner Netz in Betrieb. Damit wird eine wichtige Lücke im Berliner Schnellbahnangebot geschlossen, die seit der Zerstörung des damaligen S-Bahnhofes Kolonnenstraße 1944 bestand. Erwartet werden bis zu 17.000 Fahrgäste am Tag. Mit dem Bau wurde Ende 2006 begonnen. Die Station wird noch im Jahr 2008 auch für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste erschlossen. Durch die geplante Neugestaltung der Bushaltestellen auf der Kolonnenstraße wird es eine günstige Verknüpfung mit dem übrigen ÖPNV-Angebot geben.

I Ohne Grenzkontrollen nach Polen

Mit dem Beitritt Polens zum Schengener Abkommen am 21. Dezember 2007 sind die Grenzkontrollen zwischen Deutschland und Polen entfallen. Ausflüge in die benachbarten polnischen Städte sind noch einfacher geworden. Nach Szczecin und Kostrzyn verkehren die Züge der DB und der NEB bereits heute schon im Taktverkehr. Darüber hinaus setzt sich der VBB auch für bessere Verbindungen nach Gorzów, Zielona Góra und Żagań ein.

In Abstimmung mit den polnischen Woiwodschaften sollen dazu an der Ostbahn die Anschlüsse in Kostrzyn nach Gorzów und Krzyz verbessert werden. Ein Partner in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit ist hierbei die „IGOB Interessengemeinschaft Eisenbahn Berlin-Gorzów EWIV“.

Bereits zum Fahrplanwechsel im Dezember 2007 konnten neue Verbindungen von Cottbus nach Zielona Góra (Busangebot der Neißeverkehr GmbH) und Żagań (Zug der DB AG und der PKP) eingeführt werden. Eine Ausweitung des VBB-Tarifs mit grenzüberschreitenden Tarifangeboten ist für das Jahr 2008 geplant.

Nahverkehr – mehr als nur Busse

Übriger ÖPNV nennen die Fachleute alle Verkehrsmittel außer der Eisenbahn. Im VBB sind dies Busse, O-Busse, Straßenbahnen, U-Bahnen und Fähren, die im öffentlichen Auftrag die Mobilität der Bevölkerung sichern. Die Verknüpfung zwischen dem Schienenverkehr und dem übrigen ÖPNV ist für den VBB genauso wichtig wie die Verkehrsverbindungen zwischen Berlin und Brandenburg. Die demografischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen forderten neue Angebote wie Rufbus oder Bürgerbus heraus. Der VBB setzt sich gerade in den ländlichen Regionen für diese alternativen Verkehrsangebote ein. Er unterstützt die Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen bei der Umsetzung und Vermarktung.



I Liniengenehmigungen im Busverkehr

Die meisten Liniengenehmigungen für Busverkehre im Verbundgebiet laufen in den Jahren 2008 und 2009 aus. Der VBB unterstützt die Aufgabenträger bei der Definition des Verkehrsangebots sowie bei der Stellungnahme im Rahmen des gesetzlichen Anhörungsverfahrens. Darüber hinaus achtet der VBB darauf, dass alle Anträge den Qualitätsanforderungen des Verkehrsverbundes entsprechen und die Unternehmen den VBB-Tarif anwenden.

I Stadt-Umland-Verkehr

Als Besonderheiten gelten diejenigen Buslinien, die zwischen den Ländern Berlin und Brandenburg verkehren. Der Erhalt dieser Linien ist wichtig für die bessere Verzahnung Berlins mit seinem Umland, vor allem vor dem komplexen Hintergrund der Finanzierung, der Konzessionierung und betrieblichen Bedienung. Der VBB koordiniert die Planungen zur sinnvollen und bedarfsgerechten Verbindung zwischen Berlin und dem Umland und unterstützt die Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen bei der länderübergreifenden Konzessionierung.

I Busersatzverkehre

Im Dezember 2006 musste infolge der Kürzungen der Regionalisierungsmittel des Bundes auf einigen schwach nachgefragten Bahnlinien im Land Brandenburg der Schienennahverkehr eingestellt werden. Um keine Lücken im Angebot entstehen zu lassen, hat der VBB in enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Aufgabenträgern Ersatzangebote mit Buslinien eingerichtet, die für einen Übergangszeitraum von fünf Jahren vom Land Brandenburg finanziert werden. Der VBB übernimmt für diese Buslinien im Auftrag des Landes Brandenburg die Abrechnung der Leistungen.

I Alternative Bedienung

Höherer Komfort und flexible, auf die Kunden abgestimmte Verkehrskonzepte stehen für ein attraktives Nahverkehrsangebot. Mit alternativen Angebotsformen, die auf die betreffenden Regionen abgestimmt sind, werden neue Kunden für den ÖPNV angesprochen. Hierzu zählen inzwischen viele Rufbusse – einige sind sogar voll flexibel einsetzbar (zur Verteilung der Rufbusse im Land Brandenburg siehe Karte) –, ausgezeichnete touristische Angebote und ein Theaterbus in der Uckermark. Ein Beispiel ist der Rufbus Gartz, der bereits seit dem Jahr 2000 in Betrieb ist.

Die Menschen in den ländlichen Regionen haben sich darauf eingestellt, dass Mobilität nicht nur mit dem Standardlinienbus möglich ist. Die Landkreise arbeiten gemeinsam mit dem VBB an neuen Ideen, um auch im Freizeitverkehr die Angebote gerade für Berliner Tagesgäste zu verbessern.

I Bürgerbusse

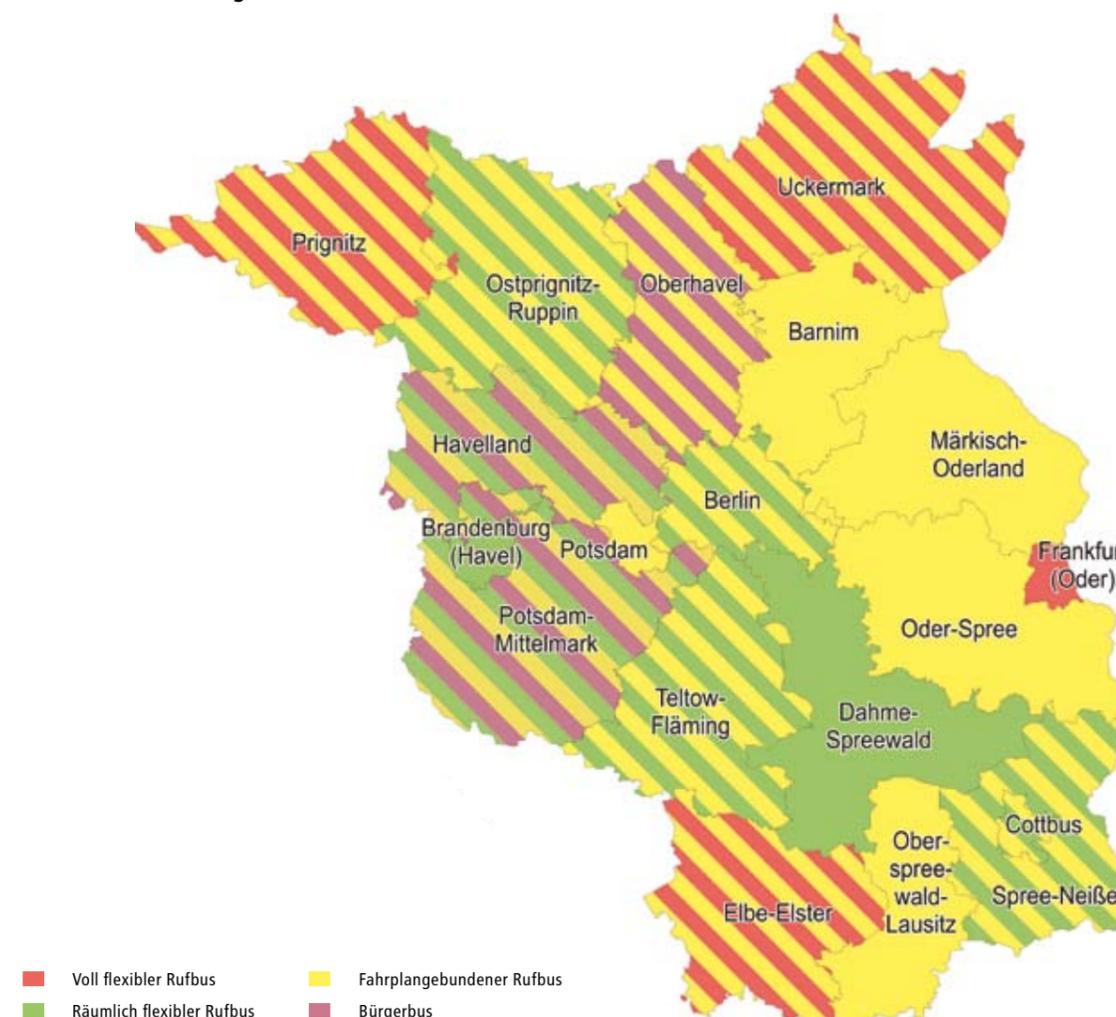
Der erste Brandenburger Bürgerbus in Gransee verzeichnet mit ca. 300 Nutzern pro Monat stabile Fahrgastzahlen. Der Bürgerbusverein „Hoher Fläming“ in Belzig hat im Laufe des Jahres seine Linienführung verändert, um die touristischen Potenziale in der Region besser zu erschließen. Er ist ebenfalls ein verlässlicher Partner im Nahverkehr. Seit Dezember 2007 ist in Brieselang im Landkreis Havelland ebenfalls ein Bürgerbus unterwegs, hier im Ortslinienverkehr.

Nicht zu unterschätzen ist das beträchtliche bürgerschaftliche Engagement, das mit der Organisation der Bürgerbusse verbunden ist. Der VBB begleitet die fachliche Umsetzung der Projekte und leistet praktische Beratung.

I Mobilität und demografischer Wandel

Mit dem demografischen Wandel werden sich die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen ändern. Um Auswirkungen zu untersuchen und strategische Konzepte zu erarbeiten, beteiligte

Alternative Bedienung im VBB-Gebiet



Stand: Mai 2008



sich der VBB gemeinsam mit der Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming an dem über das INTERREG-III-Programm der EU finanzierten Projekt HINTERLAND.

Eine Facette aus dem Gesamtkonzept war die Umsetzung des Pilotprojektes „48 Stunden Kultur und Spaß im Hohen Fläming“. Hier wurden in der Region verschiedene touristische Angebote mit öffentlichen Verkehrsmitteln verbunden, um so die Beziehungen zwischen der ländlichen Region Havelland-Fläming und der Hauptstadt Berlin zu stärken.

I Mobilität in Städten

Für die kommunale und regionale Verkehrsplanung werden regelmäßig aktuelle Daten zum Verkehrsverhalten der Menschen benötigt. Ziel ist es, die Angebote des ÖPNV an den sich ändernden Mobilitätsbedürfnissen der Kunden auszurichten und mit den zur Verfügung stehenden öffentlichen Mitteln ein attraktives Verkehrssystem zu gestalten. Die Haushaltsbefragung „Mobilität in Städten“ ist seit dem Jahr 1972 ein periodisch angewendetes Instrument für diese Marktforschung. Im Jahr 2008 werden in insgesamt 63 deutschen Städten Daten zum Verkehrsverhalten der Menschen erhoben.

Der VBB beteiligt sich in einem Gemeinschaftsprojekt mit den Ländern Berlin und Brandenburg an der Befragung. Ermittelt werden sollen aktuelle Verkehrsverhaltensdaten zu Pendlerbeziehungen zwischen Berlin und dem Umland. Neun Städte und Gemeinden im engeren Umland von Berlin wurden hierfür ausgewählt. Die Vorbereitungen hierzu haben bereits im Jahr 2007 begonnen.

Die Ergebnisse werden ergänzt durch die zeitgleich laufende Erhebung des Bundes auf Länderebene „Mobilität in Deutschland – MiD“.

I Moderne Bahnhofsvorplätze

Bahnhöfe werden gern als Visitenkarten des Nahverkehrs bezeichnet. Aber nicht alle Stationen werden dieser Bezeichnung auch gerecht. In den letzten Jahren ist deshalb bei der Neugestaltung von Bahnhofsvorplätzen viel passiert. Gerade die Fördermöglichkeiten des Landes Brandenburg haben

viele Kommunen ermutigt, ihre Vorplätze neu zu gestalten. Mit der Anpassung des Brandenburger ÖPNV-Gesetzes besteht die Möglichkeit, dass sich die Landkreise, als Aufgabenträger des ÖPNV, an solchen Maßnahmen finanziell beteiligen. Da das Interesse der Landkreise an gut funktionierenden Verknüpfungsstellen sehr groß ist, wird diese Option oft genutzt.

An folgenden Standorten (Auswahl) wurden in den Jahren von 2006 bis 2008 die Bahnhofsvorplätze oder Teile davon neu gestaltet:

Baruth, Bestensee, Beelitz Stadt, Blumberg, Biesenthal, Brieselang, Brück, Elstal, Fredersdorf (b. Berlin), Fürstenwalde (Spree), Herrensee, Nauen, Potsdam Medienstadt Babelsberg, Golm, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Gransee, Löwenberg (Mark), Götz (im Bau), Groß Kreuz, Mahlow, Wensickendorf, Schwedt (Oder), Neuenhagen, Petershagen Nord, Premnitz Nord, Premnitz Zentrum, Storkow (Mark), Strausberg, Strausberg Nord, Thyrow, Trebbin, Vetschau, Werneuchen, Wiesenburg (Mark), Wusterwitz, Hoppegarten, Zehdenick, Mögelin, Döberitz, Dossow, Fretzdorf, Groß Schönebeck, Großbeeren, Lauchhammer, Lübbenau, Ludwigsfelde, Netzeband, Potsdam-Rehbrücke, Pritzwalk, Rathenow, Walsleben, Werder, Zeuthen und Falkensee



I Informationsblätter zur Bahn-Bus-Verknüpfung

Zur Vermarktung der jeweiligen neuen Bahnhofsvorplätze und der lokalen ÖPNV-Angebote gibt der VBB in Zusammenarbeit mit den Kommunen und Verkehrsunternehmen ein Infoblatt heraus. Verteilt wird dieses über die Amtsblätter an alle örtlichen Haushalte. Im Jahr 2007 wurden für Blumberg, Lauchhammer, Doberlug-Kirchhain, Strausberg und Strausberg Nord solche Flyer erstellt. Mit dieser Maßnahme sollen weitere Fahrgäste für den ÖPNV gewonnen werden.

I ÖPNV-Verknüpfung

Moderne ÖPNV-Schnittstellen zeichnen sich durch kurze Wege zwischen der Bahn sowie dem Bus und dem Individualverkehr aus. Bushaltestellen werden deshalb so dicht wie möglich an den Bahnsteig oder den Bahnsteigzugang gelegt. Eine gut ausgebaute Infrastruktur nützt aber wenig, wenn



„Als Unternehmen sind wir aktiver Kooperationspartner des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg. Unsere Fahrgäste genießen die vielen Vorteile, die der Verbund bietet, sei es die Möglichkeit, mit einem Fahrschein durch Brandenburg und Berlin zu fahren, oder die Nutzung des ländersweiten Fahrplanauskunftssystems.“

Jürgen Crusius
Geschäftsführer Personenverkehrsgesellschaft mbH Schwedt/Angermünde (PVG)



Fahrgastinformation an der Haltestelle Potsdam-Rehbrücke

die Fahrpläne von Bahn und Bus nicht aufeinander abgestimmt sind. Deshalb werden vom VBB alljährlich die Anschlüsse an allen Verknüpfungspunkten mit den Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen abgestimmt, sobald die Fahrpläne des Schienenpersonennahverkehrs für das folgende Fahrplanjahr bekannt sind. Nicht immer lassen sich alle Wünsche erfüllen, da viele Linien mehrere Verknüpfungen haben. Dann müssen Prioritäten festgelegt werden: Dem Schülerverkehr wird dabei meist der Vorrang eingeräumt.

Für das sichere Abstellen von Fahrrädern werden wettergeschützte B+R-Anlagen errichtet, für Autos werden befestigte und beleuchtete Parkplätze angelegt.

I Information an der Strecke

Ein weiteres wichtiges Ausstattungselement von Stationen ist eine verkehrsträgerübergreifende Fahrgastinformation. Vielerorts hat der VBB in Zusammenarbeit mit den Kommunen eine zentrale Information zu Bahn, Bus und Gemeinde errichtet, den sogenannten VBB-InfoPunkt. Diese „statische“ Information wird zunehmend durch eine „dynamische“ Fahrgastinformation, also variable Anzeigetafeln, ergänzt: So können die Fahrgäste auch im Störungs- oder Verspätungsfall informiert werden.

Auch die Fahrzeuge von Bahn und Bus selbst müssen miteinander kommunizieren, um den Fahrgästen anzuzeigen, ob die Anschlüsse gehalten werden. Dafür werden in Brandenburg Rechnergestützte Betriebsleitsysteme (RBL) aufgebaut. Kommt zum Beispiel in Angermünde der Regionalexpress 3 verspätet an, wird diese Information über das RBL dem Busfahrer der verknüpften Linie der PVG angezeigt. Dieser wartet dann die Ankunft des Zuges ab.

I Anschlussicherung zwischen Bahnen und Bussen

Nachdem im Jahr 2006 die erste Verknüpfung zwischen den Leitsystemen von DB AG und den Verkehrsunternehmen im Brandenburger Nordosten (Barnimer Busgesellschaft mbH, Oberhavel Verkehrsgesellschaft mbH, Personenverkehrsgesellschaft mbH Schwedt/Angermünde, Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH) in Betrieb genommen wurde, konnten mit Unterstützung des Landes Brandenburg weitere Verknüpfungen realisiert werden. So läuft inzwischen der (Test-)Betrieb für die Übermittlung von Verspätungsinformationen von der DB AG an die Leitsysteme der Verkehrsunternehmen Cottbusverkehr, Busverkehr Märkisch-Oderland, Neißeverkehr, Verkehrsbetriebe Potsdam, Havelbus, Regionale Verkehrsgesellschaft Dahme-Spreewald sowie die Kooperation Brandenburg-Südwest (Verkehrsbetriebe Brandenburg a. d. Havel GmbH, Verkehrsgesellschaft Belzig mbH, Verkehrsgesellschaft Teltow-Fläming mbH). Weitere Projekte befinden sich im Aufbau oder in der Vorbereitung.

Um die Verknüpfungen weiter zu intensivieren und zu vereinfachen, hat das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung dem VBB und seinen Partnern Anfang 2008 das 18-monatige Projekt „Zentrales Anschlussmanagement“ bewilligt. Dabei soll für eine Pilotregion im Brandenburger Südosten eine Kommunikationslösung entwickelt werden, die direkt mit der VBB-Fahrplanauskunft verknüpft ist und den Datenaustausch zur Anschlussicherung zwischen verschiedenen Verkehrsunternehmen übernehmen wird.



Umfassend und gut informiert

Die wichtigsten Partner im VBB sind die Fahrgäste, ihren Wünschen und Bedürfnissen gilt die ganze Aufmerksamkeit, und der persönliche Kontakt zu ihnen ist von besonderer Bedeutung. Eine einfache und leicht verständliche Information hilft den Fahrgästen, sich im umfangreichen Verkehrsangebot zurechtzufinden. Der VBB bedient sich hierfür der traditionellen Mittel der Fahrgastinformation wie Fahrplanbüchern oder Liniennetzplänen. Außerdem werden die modernen elektronischen Möglichkeiten vom Internet bis zum Mobiltelefon genutzt. Auch eine aktive Pressearbeit trägt zur Information der Kunden bei.



I Der VBB in der verkehrspolitischen Diskussion

Der VBB hat sich durch eine kontinuierliche und nachhaltige Pressearbeit als Kompetenzzentrum des ÖPNV in der Hauptstadtregion etabliert. Gerade in der Debatte über die Teilprivatisierung der Bahn wurde der VBB in den Medien deutschlandweit zitiert, der Netzstatusbericht des VBB wurde mit dem offiziellen Bericht der Deutsche Bahn AG verglichen. Der VBB-Bericht zur Fahrgastinformation an Stationen erlangte große Aufmerksamkeit unmittelbar zum Jahreswechsel 2007/08. Weitere wesentliche Themen waren der VBB-Tarif und die Auswirkungen der Streikaktion der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) im Herbst 2007.

I Wertvolle Arbeit des Fahrgastforums

Vor drei Jahren wurde im VBB das Fahrgastforum ins Leben gerufen. Darin engagieren sich 24 Fahrgäste und Vertreter von Verkehrs- und Umweltverbänden ehrenamtlich für den öffentlichen Nahverkehr. Das Fahrgastforum erarbeitet Vorschläge zur Gestaltung des Nahverkehrsangebots in Berlin und Brandenburg und gab auch im Jahr 2007 wertvolle Hinweise und Empfehlungen zur Qualität des Verkehrsangebots, zum Service und zur Fahrgastinformation. Diese wurden in die Arbeit des VBB aufgenommen. Im Dezember 2007 hat bereits die zehnte Sitzung des Fahrgastforums stattgefunden.

I Gut informiert durch das VBB-Servicepersonal

Aufbauend auf den guten Erfahrungen während der Fußball-WM 2006 unternahmen der VBB und seine Partner im Frühjahr 2007 einen neuen Anlauf, um über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen Mitarbeiter für Serviceaufgaben zu gewinnen. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Jobcentern in Berlin und Potsdam ist es gelungen, seit Frühjahr 2007 bis zu 50 Mitarbeiter vor allem an zentralen Verknüpfungspunkten einzusetzen. Die Informationsdienstleistungen werden von Bewohnern und Besuchern der Region Berlin-Brandenburg gerne und dankbar in Anspruch genommen. 2008 wird ein Teil dieser Aufgaben in den neuen öffentlichen Beschäftigungssektor des Landes Berlin überführt.



I Fahrgastinformation während des Streiks bei der Deutschen Bahn und den Berliner Verkehrsbetrieben

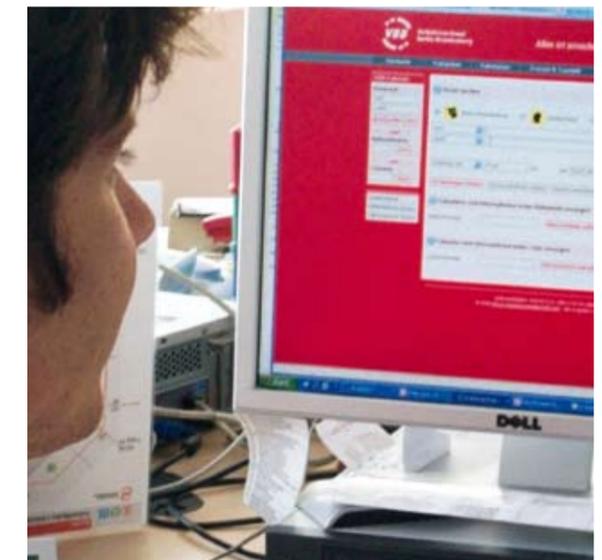
An den Tagen des Streiks der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) im Juli, August, Oktober und November 2007 sowie der Gewerkschaft ver.di hat der VBB über die Streikmaßnahmen und ihre Auswirkungen ausführlich informiert.

Wichtigster Informationskanal war die spezielle Internetseite unter www.vbbonline.de, die laufend mit den aktuellen Angaben über die Streiksituation und möglichen Ausweichrouten versehen wurde. Eine Spezialversion des Routenplaners VBB-Fahrinfo informierte über die verfügbaren Fahrtalternativen.

Die Webzugriffe und die Anfragen beim VBB-Infocenter haben sich in diesem Zeitraum verdoppelt. Die VBB-Anzeigetafeln auf dem Flughafen Schönefeld, in den Fürst-Pückler-Passagen am Cottbuser Hauptbahnhof sowie im PVG-Kundenzentrum am Busbahnhof Schwedt wurden entsprechend aktualisiert, das VBB-Infocenter am Berliner Hardenbergplatz wurde personell verstärkt.

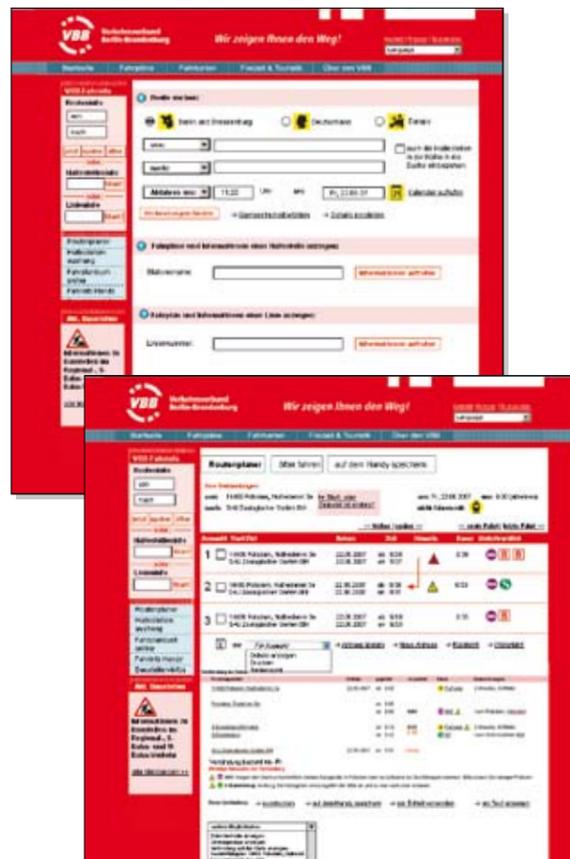
I VBB-Fahrplanauskunft 2008: mehr Informationen, einfachere Bedienung

Die Kunden des Nahverkehrs im VBB werden ab Mai 2008 von einer komplett neu gestalteten elektronischen Fahrplanauskunft im Internet profitieren. „VBB-Fahrinfo“ wird dann mit neuen Funktionen und einer einfacheren Bedienung erscheinen. Die Voraussetzungen hierfür wurden bereits im Jahr 2007 geschaffen. Zu den wesentlichen Neuerungen zählen die Suchmöglichkeit nach barrierefreien Routen, die Berücksichtigung von Verspätungsinformationen bei der Routensuche sowie das einfachere Navigieren durch die Auskunft. Außerdem wird die „VBB-Fahrinfo“ in die VBB-Internetseite www.vbbonline.de eingebunden. Das Ziel ist dabei, den Nutzern einen bequemen Wechsel zwischen der Fahrinfo und den weiteren Inhalten der VBB-Homepage zu ermöglichen, ohne dass die Internetseite verlassen werden muss.



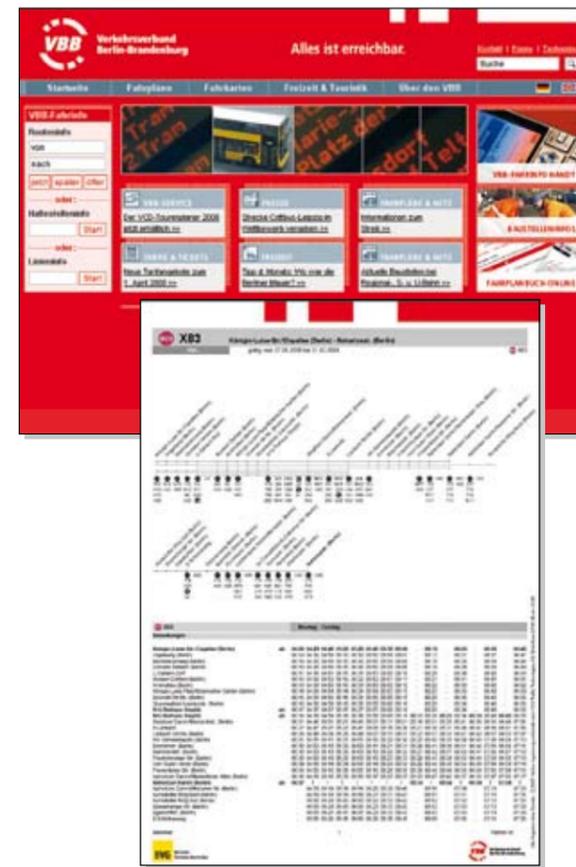


Folgende Neuerungen helfen den Kunden weiter: Spezielle Einstellmöglichkeiten werden durch ausdrucksstarke Signets erklärt, barrierefreie Wegeketten, die Aufzüge, Rampen und Niederflurfahrzeuge berücksichtigen, können berechnet werden. Dies bedeutet nicht nur für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte eine deutliche Verbesserung der Information. Auch Personen mit Kinderwagen oder Gepäck und alle, die etwas komfortabler unterwegs sein möchten, werden von den neuen Suchmöglichkeiten profitieren. Ermöglicht werden diese erweiterten Sucheinstellungen durch die Mitarbeit des VBB am



Projekt „Barrierefreie ÖV-Informationen für mobilitätseingeschränkte Personen“ (BAIM), das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert wird. Für dieses Projekt wurde eine umfangreiche Datenerhebung der örtlichen Infrastruktur im gesamten Verbundgebiet durchgeführt.

Für viele Linien wird es außerdem Informationen zur Pünktlichkeit geben. Bei Verspätungen wird das System alternative Fahrtmöglichkeiten berechnen. Haltestellen- oder Adressbezeichnungen werden künftig in der VBB-Karte ebenso dargestellt wie kurze Beschreibungen zur Lage und Ausstattung der Bahnhöfe. Mit einem Klick auf die Liniennummer wird der gesamte Fahrtverlauf der Linie dargestellt – ergänzt durch weitere Informationen zur Fahrzeugausstattung, auch im Hinblick auf die barrierefreie Nutzbarkeit. Außerdem wird der Ankunfts- und Abfahrtsplan die nächsten Fahrten an einer Haltestelle in Echtzeit auflisten.



Die Fahrplanbuchseite geht online

Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2007 sind auf den Internetseiten des VBB Fahrplantabellen aller Bahn- und Buslinien im VBB abrufbar.

Nach Eingabe der Liniennummer oder der Haltestelle werden die Fahrplantabellen, wie man sie aus den Fahrplanbüchern kennt, aktuell zusammengestellt. Die Fahrplantabellen im PDF-Format werden aus dem Datenbestand der VBB-Fahrinfo erzeugt und sind immer aktuell. Kunden ohne Internetanschluss können sich die Fahrplantabellen ihrer



„Berlin ist eine lebendige Stadt und immer in Bewegung. Wer am Puls des Geschehens sein will, bewegt sich am schnellsten, sichersten, komfortabelsten und preiswertesten mit dem ÖPNV durch die Metropole an der Spree. Berlins ÖPNV schläft nie – und das ist auch gut so!“

Tobias Schwab
Mitglied im VBB-Fahrgastforum

wichtigsten Linien im VBB-Infocenter kostenfrei ausdrucken lassen. BVG und S-Bahn haben auch auf ihren Internetseiten einen Link zum neuen VBB-Service eingerichtet. In den ersten vier Wochen haben ca. 15.000 Nutzer dieses neue Angebot in Anspruch genommen.



VBB-Fahrinfo Handy

VBB-Fahrinfo Handy gestartet

Da die dargestellten Echtzeitinformationen von den Fahrgästen vorrangig unterwegs benötigt werden, führte der VBB im März 2007 einen neuen Dienst zur Fahrplanauskunft über Mobiltelefone ein. Der Name des Programms: VBB-Fahrinfo Handy. Diese Lösung ermöglicht es den Kunden, sich Fahrverbindungen auf ihrem Handy abzuspeichern und sich diese dann beliebig oft anzeigen zu lassen. Außerdem ist es möglich, Kartenausschnitte auf das Gerät zu laden, um somit kartografische Informationen vom Fahrtziel oder von Fußwegen aufzurufen. Das einmalige Installieren der Software und das Übertragen der Fahrpläne auf das Gerät können über Mobilfunk oder kostenlos über eine PC-Verbindung erfolgen.

Für diese auf dem Handy abgespeicherten Verbindungen lassen sich dann künftig auch Störungsmeldungen und Ist-Fahrpläne abrufen. Die dabei übertragenen Datenmengen sind recht klein, so dass bei der Nutzung dieses Service für die Kunden keine hohen Kosten bei den Mobilfunkanbietern zu erwarten sind. Zukünftig wird es auf diesem Weg auch möglich sein, den Kunden Ist-Daten aus den Leitsystemen der Verkehrsunternehmen zu übermitteln.

InfoPunkte für Südbrandenburg

Im Jahr 2007 wurden in den Landkreisen Elbe-Elster und Spree-Neiße neun neue InfoPunkte des VBB aufgestellt. Die vierteiligen Vitrinen enthalten für die Fahrgäste neben Informationen zu allen relevanten Verkehrsangeboten touristische Hinweise, Tarife, Liniennetze, Fahrpläne und Stadtpläne für den jeweiligen Standort. Die Standorte der InfoPunkte sind an den Wegeketten zwischen Bahn und Bus sowie zwischen Bahn und Stadt/Gemeinde gewählt.

Sie wurden im Umfeld der Bahnhöfe von Bad Liebenwerda, Doberlug-Kirchhain, Elsterwerda, Falkenberg, Finsterwalde, Forst, Guben, Herzberg und Spremberg errichtet.

Damit wurden bereits etwa 70 InfoPunkte an wichtigen Verknüpfungstationen im VBB installiert. Diese Maßnahmen wurden vom Landesamt für Bauen und Verkehr gefördert und in Zusammenarbeit mit den Landkreisen, Gemeinden und Verkehrsunternehmen realisiert.



InfoPunkt Schwedt

Neues Design – mehr Bekanntheit

Um die Aufgaben und Ziele des ÖPNV in der Öffentlichkeit positiv darzustellen, sind Werte wie Bekanntheit, Sympathie und Image des VBB wichtig. Im ersten Halbjahr 2007 wurden deshalb in einer Umfrage relevante Zahlen und Informationen zu Bekanntheit, Image und Verwendung des Logos, der Informationsmedien und Kommunikationskanäle des VBB erhoben. Diese Marktforschung in Berlin und Brandenburg wurde in ein Konzept zur Weiterentwicklung der Außendarstellung des VBB überführt. Die Ergebnisse lieferten außerdem wertvolle Hinweise zum Einsatz der Informationsmedien und zur Eventkommunikation.



I Weiterentwicklung CD

Fragen zu Fahrgewohnheiten der Fahrgäste im ÖPNV sowie zur Bekanntheit des VBB waren Inhalt einer Marktforschung, deren Erkenntnisse zu einer deutlichen Positionierung des VBB in der Öffentlichkeit führen sollen. Um dies zu erreichen, hat der VBB sein Corporate Design weiterentwickelt. In einem ersten Schritt erhielten die Informationsbroschüren ein klares und wiedererkennbares Erscheinungsbild. Das Layout wurde so gestaltet, dass sich auch die Designelemente der Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund integrieren lassen. Damit wird gewährleistet, dass sich die Verkehrsunternehmen unter dem Dach des VBB als Absender der Fahrgastinformationen wiederfinden.

I Kommunikationskampagne zum Tarifwechsel am 1. April 2008

Zur Tarifanpassung am 1. April 2008 hat der VBB das Basissortiment der Informationsprodukte neu aufgelegt. Es enthält die Tarif- und Beförderungsbedingungen des VBB „Der VBB-Tarif“, „Der VBB-Tarif kurz & bündig“, die Preisübersicht sowie zehn Liniennetzpläne zu unterschiedlichen Regionen. Die neuen Themenfolder „Angebote für Schüler und Auszubildende“ und

„Angebote für die Freizeit“ ersetzen die „Fahrrad“- und „Ausflugstipp“-Folder aus dem vergangenen Jahr.

Für die gesamte Kommunikation der Tarifanpassung zum 1. April 2008 hat der VBB erstmalig sein überarbeitetes Corporate Design sowie den neu entwickelten Claim „Alles ist erreichbar.“ eingesetzt.



I Werbekampagne für das neue Tarifangebot für Schüler und Auszubildende

Die Schüler und Auszubildenden sind die Bus- und Bahnkunden von morgen. Dies berücksichtigt das neue Tarifangebot für Schüler und Auszubildende im VBB für das Jahr 2008. Für das verbundweit gültige Schülerferienticket und VBB-Freizeit-Ticket hat der VBB deshalb eine Werbekampagne entwickelt, die von den Verkehrsunternehmen für ihre eigene Kommunikation vor Ort genutzt wird. Die zentrale Idee der Kampagne: In Berlin und Brandenburg gibt es viel zu entdecken – am besten natürlich mit dem neuen VBB-Tarifangebot für Schüler und Auszubildende.

I Neues Kundenmagazin „BB Panorama“

Der ÖPNV soll für die Kunden noch attraktiver werden. Dies spiegelt sich auch in der Kommunikation des VBB mit den Kunden wider. Die Fahrgastzeitung „VBBinFahrt“ erhielt einen frischeren und farbigeren Auftritt und heißt jetzt „BB Panorama“ – das neue Kundenmagazin zur Mobilität in Berlin und Brandenburg. Die bisherigen Inhalte zu den Themen ÖPNV, Events und Veranstaltungen, Tagesausflüge und Kurzreisen in Berlin und Brandenburg wurden mit Themen aus Gesundheit und Wirtschaft sowie Reisetipps über die Verbundgrenzen hinaus ergänzt. Im Jahr 2007 erschienen vier Ausgaben mit positiver Resonanz und reger Teilnahme an zahlreichen Gewinnspielen.



I VBB vor Ort

Das Eventmarketing des VBB ist auch im Jahr 2007 ein wichtiger Bestandteil der Kommunikationsmaßnahmen und bildet die Grundlage zur geplanten Dezentralisierung der Marketing-Events im Jahr 2008. Mit dem „Tag für die Fahrgäste“ in Brandenburg an der Havel (2007), Frankfurt (Oder) (2008) und der Unterstützung weiterer erfolgreicher Veranstaltungen wie dem Umweltfest im Bahnhof Südkreuz, dem Brandenburgischen Reisemarkt oder auch dem Event „100 Jahre Straßenbahn in Potsdam“ präsentierte sich der VBB erfolgreich in der Öffentlichkeit.

I Neue Freizeitkarten für Berlin und Brandenburg

Berlin und Brandenburg in der Freizeit per ÖPNV und Fahrrad zu erkunden ist eine der schönsten Möglichkeiten, Land und Leute kennenzulernen. Im Land Brandenburg beispielsweise gibt es über tausend Schlösser, Herren- und Gutshäuser. Eine besondere Auswahl dieser Sehenswürdigkeiten bietet die im Jahr 2007 erschienene Freizeitkarte „Schlösser und Herrenhäuser in Brandenburg“. Der VBB als Kooperationspartner hat die vom Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark herausgegebene Karte mit den ÖPNV-Verbindungen ergänzt.

Außerdem hat der VBB – unterstützt von der Pietruska Verlag & GEO-Datenbanken GmbH und der TMB Tourismus Marketing Brandenburg GmbH – im Jahr 2007 eine Radfernwegekarte für Berlin und Brandenburg im Maßstab 1:200.000 veröffentlicht.

Als dritte Karte hat der VBB im Jahr 2007 gemeinsam mit dem Tourismusverband Oder-Spree-Seengebiet e.V. (TOSS) und dem Pietruska Verlag die „Radwander- und Freizeitkarte Oder-Spree-Seengebiet“ mit Freizeitangeboten und Radtourenvorschlägen herausgegeben.

Zahlen und Fakten

I Die Geschichte der VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH

1990 Auftrag aus dem Einigungsvertrag (Kapitel XI, Sachgebiet A für Eisenbahnverkehr, Abschnitt III, 3.b) an die Träger der Aufgaben und Finanzverantwortung, sich über einen länderübergreifenden Verbund des Öffentlichen Personennahverkehrs im Raum Berlin zu verständigen.

08.12.1994 Gründung der Vorbereitungsgesellschaft mit dem Ziel, die Grundlagen der Verbundstruktur aufzubauen.

30.12.1996 Umfirmierung der Vorbereitungsgesellschaft in die Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH.

01.03.1998 Einführung Tarifgemeinschaft Berlin und Umland.

30.05.1998 Herausgabe des ersten einheitlichen Fahrplanbuches zum Fahrplanwechsel.

01.04.1999 Einführung des Verbundtarifs im Land Berlin und in großen Teilen des Landes Brandenburg – ausgenommen: im Gebiet des Zweckverbandes ÖPNV Lausitz-Spreewald (ZÖLS) mit den Landkreisen Elbe-Elster, Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz und der kreisfreien Stadt Cottbus sowie im Landkreis Ostprignitz-Ruppin.

01.08.2002 Beitritt des ZÖLS zum Tarifgebiet des VBB.

seit 12/2002 Einheitlicher Fahrplanwechsel der Verkehrsunternehmen im VBB zusammen mit der Deutsche Bahn AG.

08.04.2003 ZÖLS wird Gesellschafter der VBB GmbH (Auflösung des ZÖLS zum 31.12.2005).

01.01.2005 Der Landkreis Elbe-Elster wird direkter Gesellschafter im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg.

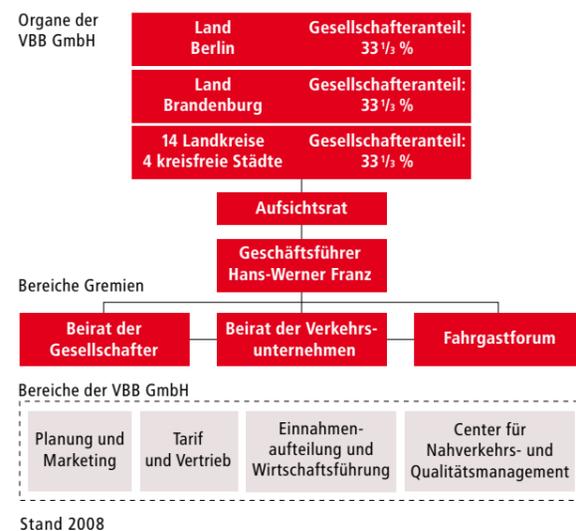
21.03.2005 Der Landkreis Ostprignitz-Ruppin wird Gesellschafter der VBB GmbH.

01.01.2006 Die Landkreise Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz sowie die kreisfreie Stadt Cottbus werden Gesellschafter der VBB GmbH.

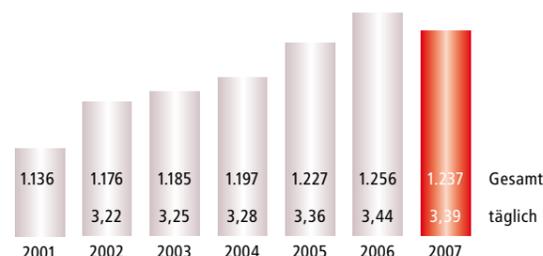
28.05.2006 Inbetriebnahme des Berliner Nord-Süd-Eisenbahntunnels und Eröffnung des neuen Berliner Hauptbahnhofes.

Vorschau 01.04.2009 Der VBB-Tarif wird zehn Jahre alt.

Die Verbundstruktur

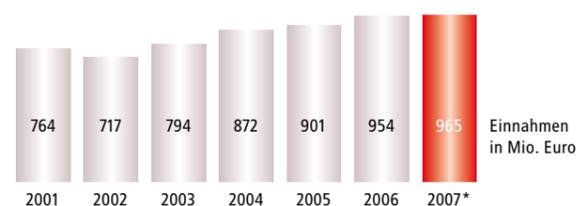


Entwicklung Verbundfahrgastzahlen (in Mio.)



2006 fand in Deutschland die Fußball-WM statt. Berlin war Austragungsort und als Standort der Fanmeile besonders attraktiv. Dies hatte positive Auswirkungen auf den ÖPNV, da viele Fans aus Brandenburg, aus ganz Deutschland und dem Ausland öffentliche Verkehrsmittel zur Beförderung im Verbundgebiet nutzten. Gesunkene Schülerzahlen gegenüber 2006 in Brandenburg (-4,5%) und Berlin (-2,1%) hatten einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Reduzierung der Nachfrage 2007. Weiterhin wurde das Fahrplanangebot im übrigen ÖPNV im Jahr 2007 in geringem Umfang reduziert. Im Vergleich zu 2005 sind die Fahrgastzahlen 2007 jedoch gestiegen.

Einnahmenentwicklung 2001–2007 (in Mio. Euro)



*Es handelt sich hier um vorläufige Angaben aus den Monatsmeldungen. In der Regel sind die Werte aus Jahresmeldungen gegenüber Monatsmeldungen höher, da in den Jahresmeldungen zusätzliche Einnahmen ergänzt werden. Diese können erst nach vollständiger Vorlage aller Einnahmenmeldungen aktualisiert werden.

Zugkilometer Regionalverkehr (in Mio. km)	Berlin	Brandenburg	VBB
2004	6,1	30,7	36,8
2005	6,0	32,1	38,1
2006	6,0	31,3	37,3
2007	6,1	30,2	36,3

Zugkilometer S-Bahn (in Mio. km)	Berlin	Brandenburg	VBB
2004	29,0	3,4	32,4
2005	29,1	3,5	32,6
2006	28,9	3,5	32,4
2007	29,1	3,4	32,5

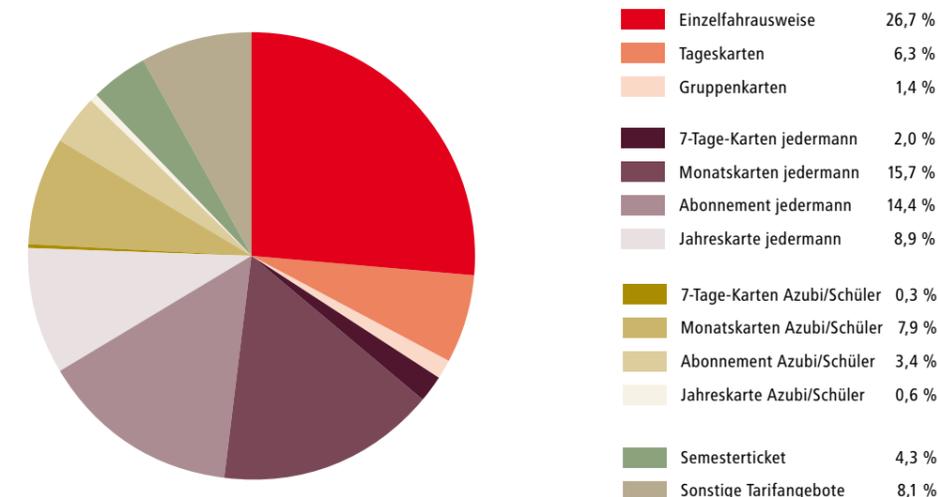
Nutzwagenkilometer üÖPNV (in Mio. km)	Berlin	Brandenburg	VBB
2004	245,3	91,4	336,7
2005	241,0	88,8	329,8
2006	239,0	88,1	327,1
2007	234,3	87,7	322,0

Einwohnerzahl (in Mio.)*	Berlin	Brandenburg	VBB
2004	3,4	2,6	6,0
2005	3,4	2,6	6,0
2006	3,3	2,5	5,9
2007	3,4	2,5	5,9

Fläche (in qkm)	891	29.476	30.367
Einwohnerdichte (Einwohner/qkm, 2007)	3.821	86	196

*Bevölkerungszahlen Berlin 2. Quartal 2007, Brandenburg 3. Quartal 2007

Anteil der einzelnen Fahrausweisgruppen an den kassentechnischen Fahrgeldeinnahmen

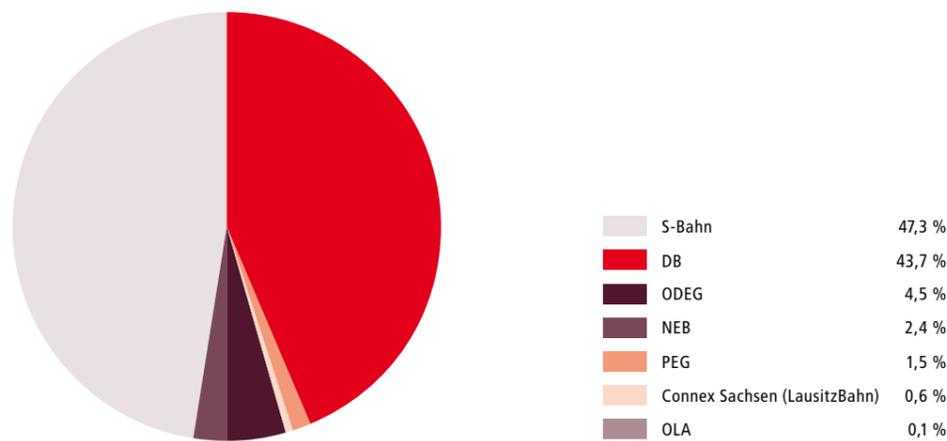


Stand 2007

Haltestellen und Bahnhöfe je bedientes Verkehrssystem	Berlin	Brandenburg	VBB
Regional- und Fernbahnhof	21	309	330
S-Bahnhöfe	131	34	165
U-Bahnhöfe	170		170
Straßenbahnhaltestellen	377	250	627
Bushaltestellen	2.937	9.580	12.517
Fährhaltestellen	10	2	12

VBB-Linien	Berlin	Brandenburg	VBB
VBB-Linien in Berlin und Brandenburg insgesamt:	256	850	1.019
Regionalverkehr	18	37	37
S-Bahn	15	10	15
U-Bahn	9		9
Tram	23	22	44
Bus	185	778	905
O-Bus		2	2
Fähren	6	1	7

Zugkilometer Schienenpersonennahverkehr (in %)



Stand 2007

Tarifleitfaden

- Gültigkeit
- Personen/Mitnahme
- Zusatznutzen
- Hinweise/Einschränkungen

Stand: 1. April 2008
Alle Angaben ohne Gewähr

- x¹** nur zu bestimmten Zeiten
- x²** nur in den Tarifbereichen Berlin, Potsdam und Frankfurt (Oder)
- x³** nur in den Tarifbereichen Potsdam und Frankfurt (Oder)

Tickets

	beliebig viele Fahrten	für Verbindungen innerhalb von Tarifbereichen und Orten mit Stadtliniennetz	für Verbindungen außerhalb von Tarifbereichen und Orten mit Stadtliniennetz	Personenzahl (ausgenommen: Mitnahmeregelung)	kostenlose Mitnahme weiterer Personen möglich	kostenlose Mitnahme eines Hundes möglich	übertragbar	weitere Ermäßigungen bei touristischen Partnern	gilt nur zusammen mit vorhandenem Hauptfahrtausweis	Ausnahmen beachten	gilt nicht bei allen Verkehrsunternehmen
gültig bis 1 Tag											
Kurzstrecke (örtliche Regelungen)		x	1								x
Einzelfahrtausweis (z.T. zeitlich begrenzt)		x	x	1							x
4-Fahrten-Karte Berlin AB (zeitlich begrenzt)		x		1							x
Anschlussfahrtausweis (ergänzt fehlenden Tarifteilbereich)		x		1					x		
Gruppenkarte			x	ab 4							
Tageskarte	x	x	x	1		x					
Tageskarte VBB-Gesamtnetz	x	x	x	1		x					x
Kleingruppenkarte	x	x		bis 5		x					
Gruppentageskarte für Schüler	x	x		ab 10							x
Brandenburg-Berlin-Ticket	x	x	x	bis 5		x			x		x
Brandenburg-Berlin-Ticket Nacht	x	x	x	bis 5		x			x		x
Schönes-Wochenende-Ticket	x	x	x	bis 5							x
gültig bis 7 Tage											
CityTourCard Berlin AB, 48 Std.	x	x		1		x					x
CityTourCard Berlin AB, 72 Std.	x	x		1		x					x
CityTourCard Berlin ABC, 48 Std.	x	x		1	x	x					x
CityTourCard Berlin ABC, 72 Std.	x	x		1	x	x					x
WelcomeCard Berlin AB, 48 Std.	x	x		1		x					x
WelcomeCard Berlin AB, 72 Std.	x	x		1		x					x
WelcomeCard Berlin ABC, 48 Std.	x	x		1	x	x					x
WelcomeCard Berlin ABC, 72 Std.	x	x		1	x	x					x
PotsdamCard AB, 3 Tage	x	x		1							x
CottbusCard, 2 Tage	x	x		1							x
7-Tage-Karte VBB-Umweltkarte	x	x	x	1	x ¹	x			x		
7-Tage-Karte Azubi/Schüler (außer in Berlin)	x	x	x	1		x			x ³		x
gültig 1 Monat											
Monatskarte VBB-Umweltkarte	x	x	x	1	x ¹	x			x		
Monatskarte Azubi/Schüler	x	x	x	1		x			x ²		x
VBB-Freizeit-Ticket Azubi/Schüler Verbundgebiet	x	x	x	1		x				x	x
8-Uhr-Karte Cottbus	x	x		1		x			x		
9-Uhr-Karte	x	x		1		x			x		x
10-Uhr-Monatsticket Berlin	x	x		1		x			x		
Monatskarte Fahrrad AB	x	x							x		x
Monatskarte Fahrrad Verbundgebiet	x	x	x						x		x
gültig bis 1 Jahr											
VBB-Umweltkarte Abonnement	x	x	x	1	x ¹	x			x		
VBB-Umweltkarte Jahreskarte	x	x	x	1	x ¹	x			x		
Azubi/Schüler Abonnement	x	x	x	1		x			x ²		
Azubi/Schüler Jahreskarte	x	x	x	1		x			x ³		
8-Uhr-Karte Cottbus Abonnement	x	x		1		x			x		
8-Uhr-Karte Cottbus Jahreskarte	x	x		1		x			x		
9-Uhr-Karte Abonnement	x	x		1		x			x		x
9-Uhr-Karte Jahreskarte	x	x		1		x			x		x

Verkehrsunternehmen in Berlin und Brandenburg

Eisenbahnverkehrsunternehmen		Firmensitz
CS	Connex Sachsen GmbH (Marke: LausitzBahn)	Görlitz
DB AG	DB Regio AG, Deutsche Bahn Gruppe	Potsdam
NEB	NEB Betriebsgesellschaft mbH	Berlin
ODEG	ODEG – Ostdeutsche Eisenbahn GmbH	Berlin
OLA	Ostseeland Verkehr GmbH (Marke: Märkische Regiobahn)	Berlin
PEG	Prignitzer Eisenbahn GmbH	Putlitz
S-Bahn	S-Bahn Berlin GmbH	Berlin

Bus- und Straßenbahnverkehrsunternehmen		Firmensitz
Reich	Arno Reich GmbH	Jüterbog
BBG	Barnimer Busgesellschaft mbH	Eberswalde
BT	Beelitz Touristik GmbH	Treuenbrietzen
BVG	Berliner Verkehrsbetriebe, AöR	Berlin
BMO	Busverkehr Märkisch-Oderland GmbH	Strausberg
BOS	Busverkehr Oder-Spree GmbH	Fürstenwalde
CV	Cottbusverkehr GmbH	Cottbus
NLS	DER NIEDERLAUSITZER – Reisebüro Günther Pietzsch	Klettwitz
Behrendt	Fritz Behrendt OHG	Kloster Lehnin
HVG	Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH	Potsdam
Herz	Herz-Reisen GmbH	Zossen
NV	Neißeverkehr GmbH	Guben
OVG	Oberhavel Verkehrsgesellschaft mbH	Oranienburg
Obst	Omnibusbetrieb Obst	Bad Liebenwerda
Wetzel	Omnibusbetrieb Wetzel	Planebruch OT Cammer
Lehmann	Omnibusunternehmen Günter Lehmann e. K.	Falkenberg/Elster
Lange	Omnibusunternehmen Hans-Herrmann Lange	Görzke
Glaser	Omnibusverkehr A. Glaser	Wiesenburg
ORP	Ostprignitz-Ruppiner Personennahverkehrsges. mbH	Kyritz
PVG	Personenverkehrsgesellschaft mbH Schwedt/Angermünde	Schwedt (Oder)
RVS	Regionale Verkehrsgesellschaft Dahme-Spreewald mbH	Luckau
SRS	Schöneicher-Rüdersdorfer Straßenbahn GmbH	Schöneiche b. Berlin
SVF	Stadtverkehrsgesellschaft mbH Frankfurt (Oder)	Frankfurt (Oder)
STE	Strausberger Eisenbahn GmbH	Strausberg
SBN	Südbrandenburger Nahverkehrs GmbH	Senftenberg
UVG	Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH	Templin
VBBr	Verkehrsbetriebe Brandenburg a. d. Havel GmbH	Brandenburg an der Havel
VGB	Verkehrsgesellschaft Belzig mbH	Belzig
VG OSL	Verkehrsgesellschaft Oberspreewald-Lausitz mbH	Senftenberg
VGP	Verkehrsgesellschaft Prignitz mbH	Perleberg
VTF	Verkehrsgesellschaft Teltow-Fläming mbH	Luckenwalde
	Verkehrsmanagement Elbe-Elster GmbH	Finsterwalde
ViP	ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH	Potsdam
WS	Woltersdorfer Straßenbahn GmbH	Woltersdorf

Stand: Juni 2008

Glossar



Aufgabenträger

In Deutschland sind Aufgabenträger für den Schienenpersonennahverkehr entweder die Bundesländer oder die durch ein Landesgesetz bestimmten Stellen (Landkreise, Zweckverbände). Für den übrigen ÖPNV sind die durch ein Landesgesetz bestimmten Stellen (zum Beispiel Kreise und kreisfreie Städte) verantwortlich. Sie delegieren meist die Planung, Bestellung und Ausgestaltung der Nahverkehrsleistungen an Verkehrsverbünde oder Nahverkehrsgesellschaften.

BAIM

Das Projekt BAIM setzt sich zum Ziel, Informationen im Öffentlichen Personennahverkehr für mobilitätseingeschränkte Menschen bereitzustellen. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

Ersteller

Ersteller sind Verkehrsunternehmen, die im Auftrag der Aufgabenträger Leistungen im ÖPNV erbringen.

Modal Split

In der Verkehrsstatistik wird als Modal Split die Verteilung eines Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsträger (Modi) bezeichnet. Ein anderer gebräuchlicher Ausdruck im Personenverkehr ist die Verkehrsmittelwahl. Der Modal Split ist die Folge des Mobilitätsverhaltens der Menschen – und der wirtschaftlichen Entscheidungen von Unternehmen einerseits sowie des Verkehrsangebots andererseits.

QualitätsScout

Ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger aus Berlin und Brandenburg, die regelmäßig Beobachtungen zur Qualität des Angebots an den VBB melden.

Schiene Personennahverkehr (SPNV)

Der SPNV sorgt für die Beförderung von Personen im Regionalverkehr auf der Schiene.

Verkehrsverträge

Vertragliche Vereinbarungen zwischen Besteller und Ersteller. Dort sind zum Beispiel der genaue Umfang der Leistungen, die Festlegung von Qualitätsstandards, entsprechende Sanktionen bei Nichterfüllung, der Einsatz des Fahrzeugmaterials oder die Zugbegleiterquote geregelt.

Übriger Öffentlicher Personennahverkehr

Der übrige ÖPNV umfasst Bus, Straßenbahn, U-Bahn und Fähre.

**VBB Verkehrsverbund
Berlin-Brandenburg GmbH**

Hardenbergplatz 2
10623 Berlin

Telefon (030) 25 41 40

Telefax (030) 25 41 41 12

info@vbbonline.de

www.vbbonline.de

VBB-Infocenter

Telefon (030) 25 41 41 41

Verantwortlich

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH

Geschäftsführer: Hans-Werner Franz

Redaktionsleitung

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH

Brigitta Köttel

Fotos

BVG – Berliner Verkehrsbetriebe, AöR

ODEG – Ostdeutsche Eisenbahn GmbH (Titel)

S-Berlin Berlin GmbH

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH

Realisation

Katrin Alt

Stand

Juni 2008



Verkehrsverbund
Berlin-Brandenburg
Alles ist erreichbar.